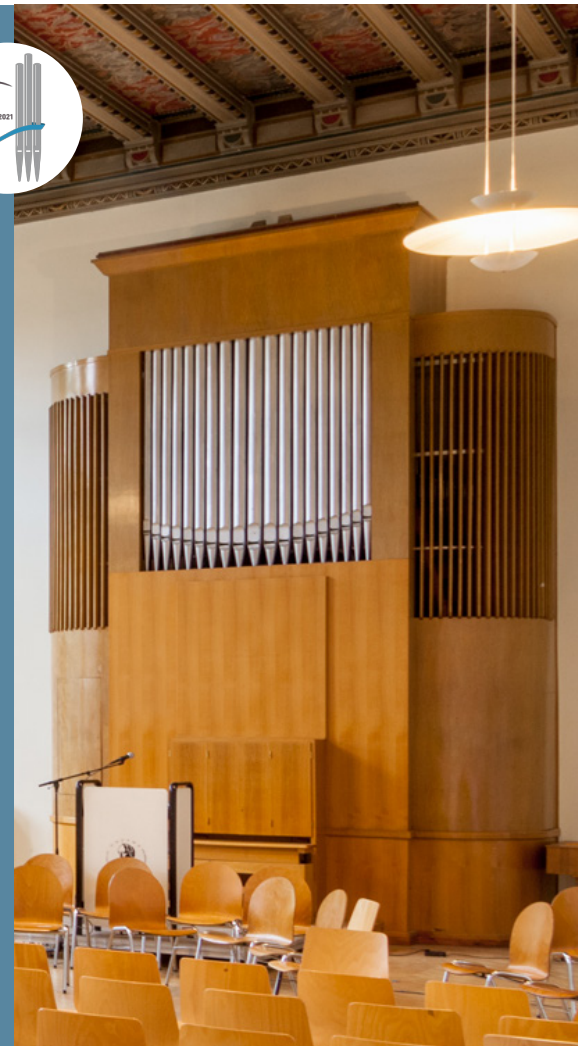




Die Wilhelm-Sauer-Orgel

am Goethe-Gymnasiums Berlin-Wilmersdorf

🕒 1904. Seit der Hoforgelbaumeister Wilhelm Sauer der damaligen Viktoria-Luisen-Schule eine Orgel in die Aula setzte, ist dieses Instrument Teil der wechselvollen Geschichte der Stadt Berlin. Die beiden Weltkriege überstanden Orgel und Schule nahezu unversehrt. Zahlreiche historische Dokumente und Zeitungsartikel berichten von Konzerten in der Aula des heutigen Goethe-Gymnasiums. Mit dem zeitweiligen Umzug des ersten städtischen Konservatoriums, dem heutigen Julius-Stern-Institut, in die Räumlichkeiten der Schule kamen namhafte Interpreten und junge Studenten in den Genuss, die Orgel zu spielen. Sogar die Berliner Philharmoniker probten hier kurz nach dem Krieg. Heute ist die Wilhelm-Sauer-Orgel die älteste der noch spielbaren historischen Schulorgeln Berlins, der größten Orgelstadt Deutschlands. Sie steht wie das Gebäude des Goethe-Gymnasiums unter Denkmalschutz: ein kulturhistorisches Pfund, das es – eingebettet in das humanistisch-altsprachliche Bildungskonzept der Schule – zu erhalten gilt. Neben der konservatorischen Aufgabe soll diese wunderbare Orgel auch virtuell für künftige Generationen passivierter Organist:innen erhalten und zum Erlebnis werden: Mit dem vorliegenden Digitalisat des Klangkörpers kann sie überall auf der Welt gespielt werden und ist damit „eine Orgel zum Mitnehmen“.



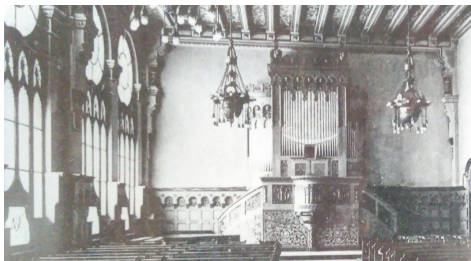


Abbildung der historischen Aula mit Schulorgel

1903/04 Errichtung der Viktoria-Luisen-Schule nach einem Entwurf des Architekten Otto Herrnring

Die Mädchenschule galt als eines der schönsten Gebäude im Wilmersdorf der Kaiserzeit, nicht zuletzt auch wegen ihrer Aula und der Orgel von Hoforgelbaumeister Wilhelm Sauer.

Bis 1939
Aula-Nutzung als Konzert- und Festsaal
Das Gebäude war bis Mitte der 1920iger Jahre Mädchenschule und Lehrerinnenseminar und in dieser Zeit wurde die Aula vielfach als Konzertsaal genutzt: Hier fanden Klavierwettbewerbe, Orgelkonzerte und Festveranstaltungen des Bezirks statt. Die Wilhelm-Sauer-Orgel galt als der besondere Mittelpunkt, das einzigartige Schmuckstück des Saales, wie viele Zeitungsartikel aus dieser Zeit berichten.

1939 bis 1945 Das städtische Konseratorium zieht ein

In der Zeit des Nationalsozialismus fand das Konservatorium der Reichshauptstadt im Gebäude Gasteiner Straße 23 seinen Wirkungsmittelpunkt. Der Direktor Prof. Kittel verweigerte am 27. Januar 1945 die Ablieferung der Orgelpfeifen an das Reichsinnenministerium, so dass der Pfeifenbestand der Schulorgel unversehrt blieb.

Nachkriegszeit und Gründung des Goethe-Gymnasiums

Die Wilhelm-Sauer-Orgel der einstigen Mädchenschule blieb im Gegensatz zu den anderen sieben Sauer-Schulorgeln von einer Kriegszerstörung verschont. So konnten im Juni 1945 auch die Berliner Philharmoniker das erste Mal nach Kriegsende in der Aula proben; sie spielten den Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Jedoch forderte die Nachkriegszeit ihren Tribut: Teile des Orgelgehäuses wurden wegen der mangelnden Beheizbarkeit des Gebäudes geopfert und die Orgel verfiel zusehends.

Mit der Gründung des Goethe-Gymnasiums – unter Zusammenlegung des ehemaligen Bismarck-Gymnasiums – entschloss man sich für eine Renovierung der Schulorgel, bei der, dem Zeitgeschmack entsprechend, auch die Disposition der Register dem Stil des Barock angepasst wurde.

2021

Seither fanden kleinere Ausbesserungen an der Orgel statt, die umfangreichste 1993 verantwortete der eh. Schulleiter Peter Lohe: Das Podium, welches man 1957 um die Orgel herumgebaut hatte, wurde entfernt und der Orgelspieltisch auf den Boden der Aula versetzt.

Auch wenn man 2007 nochmals eine Reinigung und notdürftige Instandsetzung durchführte, hat die Orgel heute einen großen baulichen Restaurierungsbedarf, der auch die historische Identität des Instruments umfasst.

Ausblick

Es kann das Ziel einer Fundraising-Kampagne sein, die erforderlichen Gelder für eine Restaurierung zusammenzutragen, die es erlaubt, nachhaltig und unter verantwortungsvoller Berücksichtigung aller denkmalpflegerischer Aspekte diese älteste noch spielbare Schulorgel Berlins kommenden Generationen in neuem Glanz zu erhalten.

Dr. Gottfried Thore Drywa,
Orgelbeauftragter des Goethe-Gymnasiums,
2021

Weitere Informationen zu den technischen Details, Konzeptideen und mehr unter www.orgel-goethe-gymnasium.de